Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 16

Artikel: Zum Schutze der Jugend

Autor: B.v.C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3um Schupe der Jugend.

"Pfleget nicht die Sinnlichkeit zur Erregung ber Belufte, fondern giebet an unsern Berrn Jesum Chriftum! Traget die Abtötung Chrifti an euerm Leibe." Gilt für unsere liebe Jugend nicht auch dieses Be= fet ? Der Unteil des Beilandes in feiner Jugend und Rindheit ift Armut, Entbehrung, Berfolgung, Flucht, jurndegezogenes Leben bei an= ftrengender Urbeit in der Wertstätte feines Rahrvaters. Er hatte diefe Mittel der Abtötung, Entsagung nicht notwendig, denn er war die Beiligkeit felbst; aber wir hatten dieses Beifpiel überaus notwen= big, denn nur wenige wollen die Notwendigfeit der Entsagung begrei-Huch auf dem Webiet der Erziehung ift die Runft der Gelbftver= leugnung fast gang verloren gegangen. Welch traurige Beispiele ber Benuffucht feben die Rinder oft an ihren Erziehern, Eltern, Beschwiftern, Berwandten, Bekannten ? "Da fteben wir schrecklich tief." schreibt der als Prediger und Seelforger verehrte Domkuftos hug in St. Gallen. Vor einigen Jahren wurde in einer fath. Schweizerftadt ein Theater= ftuck aufgeführt, das felbst für die Erwachsenen mit größten Wefahren verbunden ift, gang geeignet, die schlimmften Leidenschaften fürchterlich aufzuregen. Um ein volles Saus zu erhalten, murde gestattet, je einen Repräsentanten der häuslichen Jugend gratis ins Theater zu führen. Um Erwachsene für ein gefährliches Spiel gahlreich zu gewinnen, ift man bereit, in den Bergen der Jugend das gefährlichste Feuer angugunden. Und ein fath. Blatt trägt diese Ginladung in fath. Familien! Dein Gott, welch feelenmorderisches Geschäft! "Webe dem Menschen, durch welchen Urgerniffe tommen, es ware ihm beffer, daß ihm ein Mühlftein an den hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres verfentt würde," fagt die heilige Schrift. Schreiber dies fennt mehrere protestantische und katholische Orte in der Schweiz, wo auch minderjährige Kinder zu fehr "anrüchigen" Beluftigungen (Tangpläte, Baldfeste, Theater) mitgenommen wurden - durfte aber manchmal nichts fagen. Aber je mehr er an das ernfte Wort des gottlichen Beilandes benkt: "Gib Rechenschaft!" um so unerschrockener wird er in Bu= funft die Wahrheit verfünden, um fo ernftlicher Eltern, Lehrer und Seelforger bitten und beschwören, die Jugend von allen fündhaften Bergnügen fernzuhalten. Möchte doch die weltliche Obrigfeit überall folche Beftrebungen unterftugen, wie dies die Bezirkshauptmannichaft in Bolfermartt getan, indem fie an alle Gemeindevorftehungen folgendes Zirkular erließ: " die t. f. Bezirkshauptmannschaft fordert dabei die Gemeindevorstehungen abermals auf, Tangmufit-Erlaub.

nis nur unter der Bedingung auszustellen, daß zu den betreffenden Tanzunterhaltungen Rinder keinen Butritt haben. Im Falle der Nichtbeachtung dieses Verbotes ift gegen die bezüglichen Wirte ftraf= weise vorzugehen, die Unterhaltungs=Lokale sind durch Vertrauens= männer strenge zu überwachen, die dort befindliche, schulpflichtige Jugend sofort abzuschaffen." Auch am Abend dürfte man dem langen Herumschwärmen der Jugend mancherorts zeitiger ein Ende machen; beim Betläuten in der Abenddämmerung follten alle Rinder zu Saufe fein, wie es ber Schulrat von St. Gall.=Goffan beschloffen hat. welche die Jugend nur an "beibei", Spiel und Vergnügen gewöhnen wollen, fagt der Protestant Pfeifer: "Führet die Rinder nach Betlehem und auf den Ralvarienberg," damit fie dort auch die Armut, Ginfachheit, die Leiden Jefn fennen lernen. "Stichwörter halten nicht immer Stich ; aber das Wort Gottes hält in Ewigkeit Wort: "Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst . . . und ich werde dir die Krone bes ewigen Lebens geben." "Selbstverleugnung ift heute für weite Rreise ein unverständliches, verschollenes Wort," fagt Bischof Egger. Dr. Conderegger schreibt: "Der Mangel an sittlichem Ernst ist die schlimmste Epidemie des zu Ende gehenden Jahrhunderts." Mediz. Jahrb. 1893. Erzieher, gonnet ben Rindern ben "Jugendhimmel" unschuldiger Freuden, aber haltet fie gewiffenhaft von übermäßigen und fündhaften, gefährlichen Beluftigungen ferne! B. v. C.

Die Konferenz Sursee auf dem Bürgenstock!

(D. M. M., L. in f., Kanton Luzern.)

Motto: "Wonnig ists in Sommertagen Rach dem Wanderstab zu greifen Und den Blumenstrauß am Kragen, Gottes Garten zu durchschweifen."

Solche Gedanken hegten wir am Mittwoch, den 19. Juli 1899, als unsere Konferenz unter der väterlichen Obhut unseres lieben, versehrten Hrn. Inspektors Zwimpfer die Reise nach dem Bürgenstock anstrat. Ein prachtvoller Julitag war aufgegangen und hatte die ganze herrliche Natur zu neuem Leben wachgerusen. Alles, was Leben, Atem und Ton hatte, stimmte an zum gewaltig anschwellenden Lobe Gottes. Das geigt und flötet und trillert und pfeift, daß einem das Herz aufzehen möchte. Welch herrliches Konzert, welche Mannigfaltigkeit, welche Verschiedenheit und doch welche Reinheit und Harmonie!

Von Sursee gelangten wir per Bahn nach Luzern, der Pforte zu der fast sich ringsum aufschließenden großen Alpenwelt. Luzern ist nicht